



Ev.-luth.
Kirchengemeinde
St. Georg-Borgfelde



Prädikant Christian Goßler

St. Georgs Kirchhof 19
20099 Hamburg

Telefon: (040) 24 32 84
E-Mail: info@stgeorg-borgfelde.de

www.stgeorg-borgfelde.de

Josua aber, der Sohn Nuns, sandte von Schittim zwei Männer heimlich als Kundschafter aus und sagte ihnen:

Geht hin, seht das Land an, auch Jericho.

Die gingen hin und kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehrten dort ein. Da wurde dem König von Jericho angesagt:

Siehe, es sind in dieser Nacht Männer von den Israeliten hereingekommen, um das Land zu erkunden.

Da sandte der König von Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen:

Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, um das ganze Land zu erkunden.

Aber die Frau nahm die beiden Männer und verbarg sie. Und sie sprach:

Ja, es sind Männer zu mir hereingekommen, aber ich wusste nicht, woher sie waren. Und als man das Stadttor schließen wollte, da es finster wurde, gingen die Männer hinaus, und ich weiß nicht, wo sie hingegangen sind. Jagt ihnen eilends nach, dann werdet ihr sie ergreifen.

Sie aber hatte sie auf das Dach steigen lassen und unter den Flachsstängeln versteckt, die sie auf dem Dach ausgebreitet hatte. Die Verfolger aber jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan bis an die Furten, und man schloss das Tor zu, als sie draußen waren. Und ehe die Männer sich schlafen legten, stieg Rahab zu ihnen hinauf auf das Dach und sprach zu ihnen:

Predigt im Gottesdienst am 17. Sonntag nach Trinitatis, am 13. Oktober 2019: „**Hurenglaube**“ über Jos 2, 1-21:

Predigt:

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der kommt. (*Offb 1, 4*)

Amen.

- - -

Als Predigttext hören wir eine Geschichte aus dem Buch Josua. Josua ist der Nachfolger von Moses. Wie Moses das Volk Israel aus der Zwangsarbeit in Ägypten geführt hat, so führt Josua die Israeliten bei der Ansiedlung in Kanaan. Die lange Geschichte dieser Ansiedlung und der Auseinandersetzungen mit den anderen Bewohnern wird im Buch Josua als kurze Geschichte heiliger Kriegszüge erzählt.

Unsere Geschichte spielt vor dem ersten dieser Kriegszüge:

- - -

(*Predigttext, mit verteilten Rollen gelesen.*)

Ich weiß, dass der Herr euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken vor euch ist über uns gefallen, und alle Bewohner des Landes sind vor euch feige geworden. Denn wir haben gehört, wie der Herr das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet hat vor euch her, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseits des Jordans getan habt, wie ihr an ihnen den Bann vollstreckt habt. Und seitdem wir das gehört haben, ist unser Herz verzagt und es wagt keiner mehr, vor euch zu atmen; denn der Herr, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden. So schwört mir nun bei dem Herrn, weil ich an euch Barmherzigkeit getan habe, dass auch ihr an meines Vaters Hause Barmherzigkeit tut, und gebt mir ein sicheres Zeichen, dass ihr leben lasst meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und uns vom Tode errettet.

Die Männer sprachen zu ihr:

Tun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der Herr das Land gibt, so wollen wir selbst des Todes sein, sofern du unsere Sache nicht verrätst.

Da ließ Rahab sie an einem Seil durchs Fenster hinab; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Mauer. Und sie sprach zu ihnen:

Geht auf das Gebirge, dass eure Verfolger euch nicht begegnen, und verbergt euch dort drei Tage, bis

zurückkommen, die euch nachjagen; danach geht eures Weges.

Die Männer aber sprachen zu ihr:

So wollen wir den Eid einlösen, den du uns hast schwören lassen: Wenn wir ins Land kommen, so sollst du dies rote Seil in das Fenster knüpfen, durch das du uns herabgelassen hast, und zu dir ins Haus versammeln deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und deines Vaters ganzes Haus. So soll es sein: Wer zur Tür deines Hauses herausgeht, dessen Blut komme über sein Haupt, aber wir seien unschuldig; doch das Blut aller, die in deinem Hause bleiben, soll über unser Haupt kommen, wenn Hand an sie gelegt wird. Und wenn du etwas von dieser unserer Sache verrätst, so sind wir frei von dem Eid, den du uns hast schwören lassen.

Sie sprach:

Es sei, wie ihr sagt!,

und ließ sie gehen. Und sie gingen weg. Und sie knüpfte das rote Seil ins Fenster.

- - -

Wird uns mit dieser Geschichte eine Hure als Glaubensvorbild verkauft? Oder wird umgekehrt eine unverheiratete Frau als Hure verleumdet? Immerhin ist Rahab nach dem mittelalterlichen jüdischen Gelehrten Raschi eine Wirtin und nicht eine Prostituierte. So steht es auch in manchen Kinderbibeln und erspart Eltern peinliche Erklärungen.

Aber zumeist wird Rahab doch als Hure bezeichnet. Denn das Hebräische Wort für Rahabs Beruf zeigt an, dass sie von Sexarbeit lebt.

Jetzt rede ich von der Frau. Was ist mit den Männern?

Josua schickt zwei Kundschafter aus, die eine Hure besuchen. Kundschafter, das klingt harmlos nach Pfadfindern, nicht nach arglistiger Spionage oder Spitzelei. Die Männer werden hier weder als Spitzel oder Spione bezeichnet noch als Freier oder Hurenböcke.

Der König von Jericho hört von ihnen. - König ... Stellen wir uns einen Ortsvorsteher vor; „König“ macht natürlich mehr her.

Also nochmal: Zwei Spitzel im Puff, die so auffallen, dass sogleich der Ortsvorsteher von ihnen erfährt und sie verhaften lassen will.

Aber die Hure schützt ihre Kunden. Wie wäre es umgekehrt? Würden Freier eine Hure schützen?

Rahab jedenfalls schützt und versteckt die Spitzel, hilft ihnen bei der Flucht und setzt die Verfolger mit irreführenden Auskünften auf eine falsche Fährte.

„Prostituierte hilft feindlichen Spionen.“ - Finden wir das vorbildlich?

- - -

Vielleicht sollten wir darauf gucken, wem Rahab hilft, nämlich zwei Spionen der Israeliten. Wir kennen die Israeliten als Flüchtlinge, die aus der Zwangsarbeit ausgebrochen und lange durch die Wüste geirrt sind. Solchen Menschen zu helfen, ist zweifellos ein Gebot der Menschlichkeit.

Aber im Buch Josua wird von gewalttätigen Eroberern erzählt. Denn was hören wir später von Jericho?

Die Israeliten ziehen mit lärmenden Posauen um die Stadt, bis deren Mauern einstürzen, dringen in die Stadt ein, richten ein Massaker an „mit der Schärfe des Schwerts, an Mann und Weib, Jung und Alt“ (*Jos 6, 21*), töten alles Vieh und brennen die Stadt nieder. Nur Rahab und ihre Familie kommen davon (*Jos 6, 23*).

Womöglich ist Rahabs Geschichte die Geschichte einer ungebundenen Frau, die sich durchschlägt und der Sitte und Anstand dabei genauso gleichgültig sind wie das Leben ihrer Mitmenschen.

Wollen wir uns das zum Vorbild nehmen?

- - -

In der Bibel gibt es manche anstößige Helden: Abraham, der seinen Sohn töten will; Jakob, der seinen Bruder um's Erbe betrügt; Moses, der einen Gefangenenaufseher erschlägt; König David, der einen seiner Soldaten in den Tod schickt, um zu verbergen, dass er dessen Frau geschwängert hat ...

Im Neuen Testament wird der Glaube dieser Leute hervorgehoben: Im Brief an die Hebräer wird Rahab mit anderen als Glaubensvorbild genannt (*Hebr 11*). Im Jakobus-Brief wird Rahab neben Abraham besonders gelobt, weil ihr Glaube sich im Handeln zeigt (*Jak 2, 21-25*). In guter Gesellschaft findet sich Rahab auch im Matthäus-Evangelium, wo sie eine Stamm-Mutter von Jesus ist (*Mt 1, 5*).

War Rahab also gläubig?

In der Geschichte ist von Glaube nicht die Rede sondern von Furcht und Schrecken:

„[E]in Schrecken vor euch ist über uns gefallen, und alle Bewohner des Landes sind vor euch feige geworden. [...]

[U]nser Herz [ist] verzagt [...]; denn der Herr, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden.“ (Jos 2, 9-11)

Gläubig wird Rahab nicht geschildert sondern klug. Sie kennt den schrecklichen Ruf der Israeliten und ihres Gottes und versucht, sich und ihre Familie zu retten. Daher leistet sie keinen Widerstand, sondern macht sich den Feinden lieber nützlich.

Sollen wir diese kluge Furcht von Rahab lernen? Gottesfurcht?

- - -

Oder hat Rahab einfach die Zeichen der Zeit erkannt? Feinde erobern das Land; Veränderungen drohen; und Gott ist bei diesen beängstigenden Veränderungen. Rahab könnte hoffen, dass alles bleibt wie es ist; müßte nichts riskieren, sondern könnte abwarten.

Aber Rahab läßt sich auf die Veränderungen ein, handelt entsprechend und lebt.

Womöglich hat diese kanaanäische Frau die Welt ohne Beschönigung gesehen, hat sich nichts vormachen lassen von Sitte und Anstand, hat genug zu kämpfen in einer von Männern, Freiern, Hurenböcken bestimmten Welt und hat gerade dadurch eine Weltklugheit erworben, durch die sie erkennt, welche Veränderungen anstehen.

Vielleicht besteht Rahabs Hurenglaube darin, klug die Zeichen der Zeit zu erkennen, sich auf Veränderungen einzulassen, die eben anstehen, und zu leben.

- - -

Veränderungen stehen an, und Gott ist bei diesen Veränderungen. Auch bei den beängstigenden, bedrohlichen, gefährlichen Veränderungen in unserem Leben? Wenn ich meinen Job verliere? Beim Klimawandel? Bei einer schlimmen Krankheit? Bei politischen Extremisten und Abenteurern? Beim Verlust eines geliebten Menschen?

Wenn Gott bei solchen üblen Veränderungen ist, bringt er sich damit nicht selbst in Verruf? Ich denke, dass Glauben bedeutet, das genau anders herum zu sehen: Weil Gott auch bei den üblen Veränderungen ist, können wir zuversichtlich sein (... bis zuletzt), uns auf Veränderung einlassen und leben.

Denn zu den Schätzen unseres Christenglaubens gehört auch Rahabs weltkluger Hurenglaube.

- - -

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. (Phil 4, 7)

Amen.